

Hausarzt

Telegramm

ÖHV

1/07c

Kurzmitteilung des Österreichischen Hausärzteverbandes



Über den gemeinsamen Wahlauftritt der Überparteilichen Arbeitsgemeinschaft Burgenländischer Ärzte und des Burgenländischen Hausärzteverbandes als überparteiliche Wahlgemeinschaft Burgenländischer Ärzte bei den bevorstehenden Ärztekammerwahlen am 23. März 2007

In der burgenländischen Kurie der niedergelassenen Ärzte stellen fünf Gruppierungen dreizehn Kammerräte. (Pensionisten 2, „Überparteiliche“ 2, Ärzte für die Zukunft 1, Hausärzteverband 2, „Vereinigung“ 6). Schon vor der vergangenen Wahl 2003 war es die Absicht des Hausärzteverbandes die Kräfte zu bündeln. Damals blieben unsere dahin gehenden Überlegungen ohne Echo, heuer waren wir erfolgreicher.

Bei unserer Generalversammlung im Oktober 06 in Rust stimmten die Vertreter aller Bundesländer darin überein, dass sich der Hausärzteverband für die kommende Wahlauseinandersetzung den niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten öffnen sollte. Ausschließlich die große Ärztezah in Wien bietet auch einer Allgemeinmedizinergruppierung die Möglichkeit bedeutendes Stimmgewicht zu erlangen. Entsprechend dieser Beschlüsse haben alle Landesgruppen volle Freiheit in der Organisation ihres Wahlauftrittes.

Der Burgenländische Hausärzteverband bildet mit der Gruppierung der überparteilichen Ärzte die „überparteiliche Wahlgemeinschaft Burgenländischer Ärzte“. Damit erhält die während der vergangenen Arbeitsperiode deutlich zu Tage getretene in wesentlichen Fragen übereinstimmende Denkweise dieser beiden Gruppierungen die entsprechende wählbare Form. Der Burgenländische Hausärzteverbands-Präsident Dr. Daniel Bidner kandidiert nicht für ein Kammeramt und führt den Landesverband als Berufsverband niedergelassener Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner außerhalb der Ärztekammer. Dr. Christian Euler und Dr. Arthur Lindau stellen sich zur Wahl und wollen ein Teil des ÖHV-Kammernetzwerkes zwischen den Bundesländern werden.

Die kuriendominierenden Mandatare der Vereinigung Burgenländischer Ärzte rund um Kurienobmann Dr. Milan Kornfeind stehen für enge Kooperation mit dem Hauptverband in Sachen E-card. Das individuelle Leiden unter der ausufernden Bürokratie wurde in einmütiger Fraktionsdisziplin dem Gesprächsklima, dem „Fortschritt“, dem guten Draht zur Österreichischen Ärztekammer und ihrer Peering-point-Gesellschaft untergeordnet.

Diesem scheinbar unaufhaltsam und träge dahin fließenden Strom wollen wir nach Kräften eine andere Richtung geben. Konsequente Interessensvertretung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte steht auf unseren Fahnen.

Wir bitten Sie um Ihre Aufmerksamkeit für die Aussendungen der „Überparteilichen Wahlgemeinschaft Burgenländischer Ärzte“ und schließlich auch um Ihre Stimme bei den Wahlen in die Ärztekammer für Burgenland am 23. März 2007.



Dr. Christian Euler



Dr. Arthur Lindau

**Sie können tatsächlich Wesentliches mitbestimmen,
wenn Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.**

Wählen Sie Kontinuität? Für Kontinuität steht die Vereinigung burgenländischer Ärzte rund um Kurienobmann Dr. Milan Kornfeind.

Oder haben Sie den Mut zur Erneuerung.

Für Erneuerung steht die überparteiliche Wahlgemeinschaft Burgenländischer Ärzte.

Wir geben Ihnen vier Versprechen der Erneuerung:

■ Stellen die Überparteilichen den Kurienobmann werden die Kuriensitzungen im Burgenland immer VOR den Bundeskuriensitzungen stattfinden. Früh genug um die Haltung der Burgenländischen Ärzteschaft zu formulieren. Ein Kurienobmann aus den Reihen der Überparteilichen wird die Beschlüsse der Landeskurie in die Bundesgremien tragen und die Meinung seiner Kurie wird für sein Abstimmungsverhalten in der Bundeskurie bindend sein.

Unter der Vorherrschaft der Vereinigung fanden während der letzten Jahre die Kuriensitzungen des Burgenlandes immer NACH den Bundeskuriensitzungen statt. Die Proteste des Hausärzterverbandes gegen diese Terminwahl blieben ungehört. Kurienobmann Dr. Kornfeind berichtete von den Beschlüssen der Bundeskurie, bei denen er mit stimmte, ohne die Meinung seiner Landeskurie eingeholt zu haben und stellte die Mandatare vor vollendete Tatsachen.

■ Keine Zustimmung eines von den Überparteilichen dominierten Kassenverhandlungsausschusses zu weiteren Dauerbelastungen der Vertragsärzteschaft. Kostenwahrheit bei zukünftigen „Reformschritten“. Nicht ausschließlich die Investitionskosten, vor allem die Betriebskosten müssen in den Honorarverhandlungen Berücksichtigung finden.

In der kommenden Legislaturperiode werden die nächsten, bereits geplanten, zentral gesteuerten und elektronisch gestützten Eingriffe in unseren Arbeitsalltag erfolgen. Das E-Rezept, die Codierung der Diagnosen...

Kurienobmann Dr. Kornfeind ist ein weithin bekanntes Mitglied der E-health-Lobby. In seiner Ordination nahm der Roll-out der E-card seinen Anfang.

Nach zwei Jahren On-line-Arbeit wissen wir über Kosten und Nutzen Bescheid.

Im Februar 2006 legte Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Wolfgang Kemetmüller seine Studie über unsere „Bürokratie-Belastungen“ vor und bezifferte die Kosten-Auswirkungen von durch den Gesetzgeber vorgegebenen administrativen Maßnahmen auf Arztpraxen mit plus 13%! Diese Studie (zu lesen auf www.hausaerzteverband.at /Kostenbelastung) ließ unsere vereinigungsdominierte Landesvertretung fallen wie eine heiße Kartoffel.

Dafür präsentierte sie eine Studie aus dem Burgenland, in der Prof. Dr. Oskar Grün durch die E-card-Anwendung eine Zeitersparnis von 3 ½ Stunden pro Quartal und Ordination errechnete. (zu lesen auf www.hausaerzteverband.at /e-card Zeitersparnis)

Im vorweihnachtlichen Brief der Vereinigung Burgenländischer Ärzte findet sich ein weiteres aktuelles Beispiel für gelebten Realitätsverlust. Dort heißt es: „Den technischen Neuerungen in unseren Praxen konnten wir uns nicht entziehen. Die Gunst der Stunde nutzend konnten wir für die KollegInnen eine Zuschuss von bis zu 300 Euro für die Umstellung auf den Selbstdruck der Formulare vereinbaren“.

Die Umstellung auf Selbstdruck der Formulare kostet zunächst 800 Euro. 400 Euro ein Zweischacht-Laserdrucker (DinA4 Formularpapier, Rezepte) plus 400 Euro für die dazugehörige Software. Dazu bis in alle Ewigkeit die Kosten für Papier und Druckerpatronen.

Demgegenüber erspart sich die Krankenkasse für alle Zukunft den Druck, die Lagerhaltung und Auslieferung aller bisher gebräuchlichen Drucksorten.

Einmal mehr finanzieren die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte den wirtschaftlichen Vorteil des Vertragspartners.

■ Die Überparteilichen garantieren Kontinuität im Wohlfahrtsfonds der Burgenländischen Ärztekammer.

Wir wissen, dass gerade für junge Kolleginnen und Kollegen der Wohlfahrtsfonds kein Thema ist, mitunter sogar ein Ärgernis.

Der Wohlfahrtsfonds ist ein wesentliches Stück Unabhängigkeit der Ärzteschaft.

Während die staatlichen Pensionsansprüche in den letzten Jahren empfindlich schrumpften blieb die Kammerpension stabil.

Während sich die staatliche und auch die private Pensionsvorsorge an den geleisteten Beiträgen orientiert, garantiert der Wohlfahrtsfonds allen pensionierten Ärztinnen und Ärzten die gleiche Pension, weil alle während ihres aktiven Berufslebens den gleichen Prozentsatz ihres ärztlichen Einkommens einbezahlt haben.

Der Wohlfahrtsfonds ist ein solidarisches System. Der Allgemeinmediziner-Wahlarzt, dessen Beiträge bei weitem die Höchstbemessungsgrundlage nicht erreichen und der Kassenvertrags-Internist, der den Höchstbeitrag zu entrichten hat erhalten schließlich die gleiche Pension.

■ Ein Präsident aus den Reihen der Überparteilichen wird mit Nachdruck an einer respektvollen Zusammenarbeit beider Kurien arbeiten.

Der Österreichische Hausärzteverband war durch seinen Präsidenten Christian Euler zwei Jahre am österreichweiten Projekt des Gesundheitsministeriums „med-together“ beteiligt, das die Zusammenarbeit des intra- und extramuralen Raumes zum Thema hatte. Die viel zitierte Schnittstelle muss ein Ort kollegialen Zusammenwirkens bleiben.

Der Österreichische Hausärzteverband hat mit einem Hausärztetag zum Thema Lehrpraxis an der Universität Graz ein deutliches Zeichen des Kooperationswillens gesetzt. Die Ausbildungsmisere in den Spitälern trifft auch die niedergelassene Ärzteschaft.

Die neuen Überparteilichen haben innerhalb ihrer Fraktion den beständigen Meinungsaustausch mit der Spitalsärzteschaft etabliert. Sie sehen darin eine Voraussetzung, um in den Spitälern und im niedergelassenen Bereich dem Diktat einer Ökonomie hörigen Politik selbstbewusst entgegen zu treten.

Ab Februar 2005 gilt bundesweit: ÖHV-Funktionären ist es verwehrt, in den Gremien ihrer Landeskammern oder in der Bundeskurie einem Vertragswerk zuzustimmen, das für die Kolleginnen und Kollegen folgende Verschlechterungen mit sich bringt: Leistungseinschränkung und/oder Honorarreduktionen und/oder bürokratische Mehrbelastungen ohne betriebswirtschaftliche Abgeltung.



Überparteiliche Wahlgemeinschaft Burgenländischer Ärzte

Überparteiliche Arbeitsgemeinschaft burgenländischer Ärzte
und burgenländischer Hausärzteverband.

Wahlen zur Ärztekammer Burgenland am 23. März

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Dr. Johann Gschwandtner

AM, Kurarzt in Bad Tatzmannsdorf,
Kreisarzt. Kammerinsider- 25 Jahre
Kammerrat Finanzreferent
von 1999-2003



Dr. Burkhard Benedek

Allgemeinmediziner,
unser Kandidat
im Südburgenland



Dr. Jürgen Prochaska

Unser Spitzenkandidat
bei den Fachärzten,
Internist in Oberwart



Dr. Karin Limbeck

AM in Wallern, FA für Anästhesie
Kennt die Medizin von innen und
außen...

...setzt sich besonders für die
Zusammenarbeit der Angestellten
und Niedergelassenen Ärzte ein.

...für eine Modernisierung des
Leistungskataloges.



Dr. Christian Euler

Spitzenkandidat des
Hausärzteverbandes,
Allgemeinmediziner in Rust



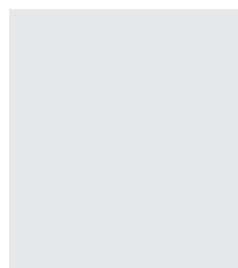
Dr. Peter Arends

Unser Kandidat für die
Fachärzte in der südlichsten
Region des Landes



Dr. Arthur Lindau

Allgemeinmediziner
in Rechnitz,
ambitionierter
Lehrpraxisleiter



www.ueberparteiliche.at

Impressum: Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Burgenländischer Hausärzteverband

Dr. Christian Euler, Dr. Ernst Franz Straße 18, 7071 Rust

Ihre neuen Überparteilichen.